

Gutachten zur Akkreditierung

der Masterstudiengänge:

- Romanistik trilingual
- British, American and Postcolonial Studies
- Polonistik/Osteuropäische Kulturstudien

an der Universität Münster

Begehung der Universität Münster am 18./19. Januar 2009

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Brigitte Burrichter	Universität Würzburg, Neuphilologisches Institut/Romanistik
Prof. Dr. Frank Schulze-Engler	Universität Frankfurt a.M., Institut für England- und Amerikastudien
Prof. Dr. Alfred Gall	Universität Mainz, Institut für Slavistik
Ute Schaeffer M.A.	Deutsche Welle, Bonn (Vertreterin der Berufspraxis)
Thomas Schattschneider	Universität Greifswald, Student Geschichte/Latein (studentischer Gutachter)
Koordination: Dr. Simone Kroschel	Geschäftsstelle AQAS

1 Akkreditierungsentscheidung für die Studiengänge und Änderungsaufgabe

Auf der Basis des Berichts der Gutachterinnen und Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 34. Sitzung vom 16./17.02.2009 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

- I. Die Masterstudiengänge „**British, American and Postcolonial Studies**“ und „**Polonistik/osteuropäische Kulturstudien**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ werden unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrates **ohne Auflagen akkreditiert**. Der Masterstudiengang „**Romanistik trilingual**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrates **mit einer Auflage akkreditiert**.
Die Auflage bezieht sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 31.10.2008.
- II. Es handelt sich um **konsekutive** Masterstudiengänge.
- III. Die Akkreditierungskommission stellt jeweils ein **stärker forschungsorientiertes** Profil fest.
- IV. Die Auflage ist umzusetzen. Die Umsetzung der Auflage ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.03.2010** anzuzeigen.
- V. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2014**.
- VI. Sollten die Studiengänge zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

1.1 Auflage und Empfehlungen für den Studiengang „Romanistik trilingual“

A I. Auflage:

- A I. 1. Die Eingangsvoraussetzungen in den Fremdsprachen müssen definiert werden. Empfohlen wird eine Anlehnung an den Europäischen Referenzrahmen.

E I. Empfehlungen:

- E I. 1. Die geforderten Lateinkenntnisse sollten hinsichtlich Notwendigkeit und Umfang überdacht und begründet werden.
- E I. 2. Die Methoden zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen sollten in den Modulbeschreibungen explizit gemacht werden.
- E I. 3. Die Möglichkeiten, im Rahmen des Studienprogramms ein Auslandssemester zu absolvieren, sollten genauer dargestellt werden.
- E I. 4. Es sollte transparent gemacht werden, dass ein Teil der Lehrveranstaltungen in der jeweiligen Fremdsprache angeboten wird.
- E I. 5. Der exemplarische Studienverlaufsplan sollte so gestaltet werden, dass die Hausarbeiten möglichst gleichmäßig über die ersten drei Semester verteilt sind.
- E I. 6. Das Auslandspraktikum sollte zeitlich ausgedehnt werden bei gleichzeitiger Reduktion des Berichts. Es sollte festgeschrieben werden, dass das Praktikum auch im Zielgebiet der Zweit- oder Drittsprache absolviert werden kann, wenn bereits ein Auslandsaufenthalt im Zielgebiet der Erstsprache absolviert wurde.

1.2 Empfehlungen für den Studiengang „British, American and Postcolonial Studies“

E II. Empfehlungen:

- E II. 1. Die DSH-Prüfung sollte keine verpflichtende Zugangsvoraussetzung sein. Als Eingangsniveau in Englisch sollte C1 gefordert werden.
- E II. 2. Die systematische Einbindung der Buchwissenschaft in das Studienprogramm sollte in der Außendarstellung besser begründet werden.
- E II. 3. Die Möglichkeiten, im Rahmen des Studienprogramms ein Auslandssemester zu absolvieren, sollten genauer dargestellt werden.
- E II. 4. Das Betreuungskonzept im Modul „Work Experience“ sollte in der Modulbeschreibung genauer dargestellt werden.

1.3 Empfehlungen für den Studiengang „Polonistik/osteuropäische Kulturstudien“

E III. Empfehlungen:

- E III. 1. Die geplanten Tutorien zur Einführung in die Fachterminologie sollten fest in das Studienprogramm integriert werden.
- E III. 2. Wenn das Studienangebot angenommen wird, sollte mittelfristig zumindest eine halbe Lektorenstelle für die Sprachausbildung eingerichtet werden.
- E III. 3. In der Modulbeschreibung für das Auslandsstudium sollte Kulturwissenschaft als Lehrinhalt ergänzt werden.

2 Studiengangsübergreifende Aspekte

2.1 Allgemeine Informationen

Die Universität Münster bietet als eine der größten deutschen Hochschulen in 15 Fachbereichen über 130 Studiengänge an. Die Hochschule hat Forschungsschwerpunkte, die sich über ein breites fachliches Spektrum erstrecken, und sieht sich in Verbindung mit den in der Forschung gesteckten Zielen zum Angebot qualitativ hochwertiger und inhaltlich vielfältiger Studienprogramme verpflichtet.

Die Universität Münster hat im Rahmen des Bologna-Prozesses in einem ersten Schritt Bachelorstudiengänge in verschiedenen Varianten (Ein-Fach-Modell, Zwei-Fach-Modell) etabliert. Daran anschließend werden derzeit sukzessive Masterprogramme eingerichtet. Angeboten werden sowohl konsekutive Masterstudiengänge (darunter auch ein „Master of Education“) als auch weiterbildende Programme. Angestrebt wird darüber hinaus ein verstärktes Angebot strukturierter Promotionsprogramme. Die Masterstudiengänge „Romanistik trilingual“, „British, American and Postcolonial Studies“ und „Polonistik/Osteuropäische Kulturstudien“ gehören zu den konsekutiven Masterprogrammen.

An der Hochschule wurde ein Bereich „Allgemeine Studien“ etabliert, im dem gezielt die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen gefördert werden soll. Das Konzept der Allgemeinen Studien wurde vor allem in die Bachelorstudiengänge integriert, eine Ausweitung auf Masterstudiengänge ist geplant.

Alle drei zu akkreditierenden Masterstudiengänge sind modularisiert und mit einem Kreditpunktesystem versehen. Die Module sind in den Modulhandbüchern nachvollziehbar und entsprechend den relevanten formalen Vorgaben dokumentiert. Die Zugangsvoraussetzungen sind in einer Zugangs- und Zulassungsordnung geregelt. Konsekutivität und Masterniveau sind erkennbar, die Einordnung als „stärker forschungsorientierte“ Studiengänge entspricht der Ausrichtung der Studienprogramme.

2.2 Qualitätssicherung

Die Evaluationsordnung der Hochschule sieht eine Reihe von Maßnahmen vor, darunter eine regelmäßige Evaluation aller Fächer im Hinblick auf Forschung und Lehre. Diese wird in einem dreistufigen Verfahren (Selbstbericht, externe Begutachtung, Zielvereinbarungen mit dem Rektorat) durchgeführt.

Weiterhin wird eine regelmäßige studentische Veranstaltungskritik praktiziert. Diese erfolgt mittels Fragebögen, die vom Lenkungsausschuss für Evaluation zur Verfügung gestellt werden und individuell angepasst werden können. Die Ergebnisse werden Lehrenden und Studierenden unter Wahrung des Datenschutzes zugänglich gemacht.

Außerdem werden in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen unter der Leitung des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung in Kassel Absolventenstudien aufgebaut und eingeführt. Darüber hinaus werden auch die Ergebnisse der Studierendenbefragung im Rahmen des CHE-Hochschulrankings zur Analyse der Bedingungen in Studium und Lehre genutzt. Zur hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildung gibt es an der Universität Münster ein Qualifizierungsangebot.

Die Maßnahmen der Hochschule im Rahmen der Qualitätssicherung entsprechen den Standards und gesetzlichen Bestimmungen. Im Hinblick auf die neuen Studiengänge werden im Rahmen der Evaluation die Überprüfung der Qualität der Studienberatung sowie die Ermittlung von differenzierten Daten zu Studienbelastung und zu Studiendauer von besonderer Bedeutung sein. Ferner sollten die Ergebnisse der Evaluation nach Möglichkeit publik gemacht werden, um eine Vergleichbarkeit und Veränderungen in den Ergebnissen sicherzustellen.

3 Zu den einzelnen Studiengängen

3.1 Masterstudiengang „Romanistik trilingual“

3.1.1 Profil und Ziele des Studiengangs

Im Zentrum des Masterstudiengangs „Romanistik trilingual“ steht das vertiefte Studium ausgewählter Teilbereiche einer großen Sprache und Literatur der romanischen Welt (Französisch, Spanisch oder Italienisch) mit sprach- oder literaturwissenschaftlichem Schwerpunkt. Eine zweite aus den genannten drei Sprachen bzw. Literaturen wird in geringerem Umfang auf Hauptseminarniveau behandelt, in einer dritten Sprache, die auch Portugiesisch, Katalanisch oder Rumänisch sein kann, erfolgt eine sprachpraktische Ausbildung.

Der Bereich der Literaturwissenschaft zielt auf die Erforschung und Analyse historischer und diskursiver Strukturen, der der Linguistik auf die Auseinandersetzung mit Fragestellungen der deskriptiven und der historischen Sprachwissenschaft. Der Studiengang soll historisch-philologische, theoretische, interkulturelle und kommunikative Kompetenzen fördern und wichtige fachwissenschaftliche Qualifikationen vertiefen. Er ist stärker forschungsorientiert ausgerichtet.

Internationalität wird unter anderem durch den Einbezug ausländischer Gastdozentinnen und -dozenten, die Abhaltung von Seminaren und Vorlesungen in einer romanischen Fremdsprache oder die Möglichkeit von Auslandsaufenthalten im Rahmen des Erasmus-Programms praktiziert. Darüber hinaus beinhaltet der Studiengang ein obligatorisches dreiwöchiges Auslandspraktikum.

Die Ausrichtung des Studiengangs ist anspruchsvoll und überzeugend. Er ist forschungsorientiert, vermittelt aber durch die Auseinandersetzung mit drei Sprachen und Kulturräumen auch ein breites Wissen, das die Absolventinnen und Absolventen in anderen Berufsfeldern einsetzen können.

Der Studiengang ist konsekutiv und baut auf den Bachelorstudiengängen „Romanische Philologie“ auf. Da der Studiengang aber auch für Studierende offensteht, die nicht den Münsteraner Bachelor absolviert haben, muss das sprachliche (Mindest-)Eingangsniveau für die drei Sprachen angegeben werden. Dafür empfiehlt sich der Europäische Referenzrahmen (Auflage A I. 1).

Ebenfalls mit Blick auf externe Studierende scheint es ratsam, die geforderten Lateinkenntnisse zu begründen (etwa im Hinblick auf das Modul „Ältere Epoche“; Empfehlung E I. 1).

3.1.2 Curriculum

Vorausgesetzt wird ein erster berufsqualifizierender Abschluss in der Regel in einem Bachelorstudiengang mit romanistischem Hauptfach und Mindestnote 2,5. Alternativ dazu können ein Hochschuldiplom im Bereich Übersetzen/Dolmetschen mit romanistischem Hauptfach oder ein erstes Staatsexamen in den Fächern Französisch, Italienisch oder Spanisch anerkannt werden. Zudem ist der Nachweis von Lateinkenntnissen im Umfang von 30 CP erforderlich, der, sofern er bei Studienbeginn noch nicht vorliegt, bis zum Ende des zweiten Semesters nachgereicht werden muss. Liegt ein Latinum vor, gilt der geforderte Nachweis als erbracht.

Das Curriculum umfasst 120 CP und setzt sich zusammen aus sechs Modulen zuzüglich der Masterarbeit. Mit Bezug zur gewählten Erstsprache werden je nachdem, ob der Schwerpunkt in der Literatur- oder Sprachwissenschaft gewählt wird, die Module „Historische Linguistik“ oder „Literaturwissenschaft: Ältere Epochen“, „Deskriptive Linguistik“ oder „Literaturwissenschaft: neuere Epochen“, ein fachliches Ergänzungsmodul, das aus einem Hauptseminar und einer weiteren Veranstaltung im jeweils anderen Schwerpunkt besteht, sowie ein Drittsprachenmodul studiert. Hinzu kommen das „Zweitsprachenmodul“ mit Bezug zur zweiten gewählten Sprache und das Modul „Kulturwissenschaft“, das unter anderem ein Auslandspraktikum innerhalb des Verbreitungsgebiets der gewählten Erstsprache beinhaltet.

Das Curriculum ist in seinen 'Bestandteilen' schlüssig, der ideale Ablauf im Studienverlaufsplan ist allerdings sehr unausgewogen. Hier sollten Module des zweiten und dritten Semesters ausgetauscht werden, um die Hausarbeiten besser zu verteilen (Empfehlung E I. 5).

Aus den Modulbeschreibungen gehen die vermittelten ‚soft skills‘ nicht hervor, das könnte ergänzt werden. Dasselbe gilt für die Sprache, in der die Module abgehalten werden (Empfehlungen E I. 2 und 4).

Der Studiengang beinhaltet ein obligatorisches Auslandspraktikum. Hier wäre zu überlegen, ob man die Mindestdauer verlängern könnte (und im Gegenzug den Praktikumsbericht geringer bewertet). Die strikte Vorschrift, dass dieses Praktikum in einem Land der Hauptsprache absolviert werden soll, sollte dahingehend ‚geöffnet‘ werden, dass Studierende, die bereits einen längeren Aufenthalt in einem solchen Land nachweisen können, auf Wunsch auch in ein Land der Zweit- oder Drittsprache gehen können (Empfehlung E I. 6).

Das dringend empfohlene Auslandsemester könnte dadurch besser eingebunden werden, dass man Hinweise gibt, welche(s) Semester sich dafür besonders eignet (Empfehlung E I. 3).

3.1.3 Studierbarkeit

Über die allgemeine Studienberatung der Universität hinaus gibt es verschiedene Beratungsmöglichkeiten, unter anderem eine Einführung zu allen romanistischen Studiengängen zu Beginn des Wintersemesters. Die Module werden von den jeweiligen Modulverantwortlichen koordiniert, das gesamte Lehrangebot vom Institutsvorstand.

Prüfungszeiträume und Abgabetermine für Hausarbeiten werden frühzeitig bekanntgegeben, außerdem werden zeitnahe Wiederholungsangebote gemacht. Bewertungsstandards werden im Institutsvorstand mindestens einmal jährlich erörtert, für die Bewertung von Hausarbeiten existiert ein Leitfaden.

Über die allgemeine Studienberatung der Universität hinaus gibt es verschiedene Beratungsmöglichkeiten, unter anderem eine Einführung zu allen romanistischen Studiengängen zu Beginn des Wintersemesters. Zudem bietet die Universität propädeutische Sprachkurse zu den romanischen Hauptsprachen an. Die Module werden von den jeweiligen Modulverantwortlichen koordiniert, das gesamte Lehrangebot vom Institutsvorstand.

Prüfungszeiträume und Abgabetermine für Hausarbeiten werden frühzeitig bekanntgegeben, außerdem werden zeitnahe Wiederholungsangebote gemacht. Bewertungsstandards werden im Institutsvorstand mindestens einmal jährlich erörtert, für die Bewertung von Hausarbeiten existiert ein Leitfaden.

Das Curriculum ist inhaltlich stimmig und sinnvoll aufgebaut (siehe 3.1.2). Eine grundsätzliche Studierbarkeit ist unter der Voraussetzung, dass geforderte Sprachkenntnisse vorliegen, gegeben. Die Hochschule geht davon aus, dass Bewerber Grundkenntnisse in einer zweiten romanischen Sprache sowie Lateinkenntnisse im Umfang von 30 CP oder das Latinum bereits zu Studienbeginn nachweisen. Sollten entsprechende Kenntnisse nicht vorliegen, können diese studienbegleitend erworben werden. Wenn Sprachkenntnisse in größerem Umfang nachgeholt werden müssen, dürfte sich das studienzeitverlängernd auswirken.

3.1.4 Berufsfeldorientierung

Der Studiengang soll zum einen auf eine Promotion vorbereiten und zum anderen Beschäftigungsmöglichkeiten in Bereichen wie Verwaltung, Kulturbetrieb und Wirtschaft eröffnen, in denen Kreativität, die Fähigkeit zu systematischer Recherche und Exposition, Teamfähigkeit und mehrsprachige Kommunikationskompetenz in Wort und Schrift gefragt sind. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Tätigkeiten, die

Kontakte zu romanischen Ländern oder den Umgang mit romanischen Texten erfordern. Neben Fach- und Methodenkompetenzen soll der Studiengang im besonderen Maße Schlüsselkompetenzen wie Selbstständigkeit, Organisationsvermögen, Belastbarkeit oder mündliche und schriftliche Kommunikationskompetenz fördern. Ein Element mit explizit berufsorientierendem Charakter stellt das Auslandspraktikum dar.

Der Studiengang „Romanistik trilingual“ bereitet damit Studierende vorrangig auf forschungsorientierte Tätigkeiten vor. Grundlage für einen erfolgreichen Einsatz in der Berufspraxis ist die umfassende Beherrschung mindestens einer der erlernten Fremdsprachen in Wort und Schrift. Dieses Ziel wird durch das Studienangebot sicher erreicht. Zudem ergänzt der Spracherwerb einer zweiten und das Grundlagenwissen einer dritten Sprache das Profil und erweitert die beruflichen Einsatzmöglichkeiten für Studierende, die nicht in die Forschung gehen.

Im Bereich der praktischen Auslandserfahrung ist das dreiwöchige Auslandspraktikum ein wichtiges Element. Im Gespräch mit der Studiengangleitung wurde betont, dass den Studierenden weitere Auslandsaufenthalte angeraten werden. Aus Sicht der Berufspraxis ist das in jedem Fall zu empfehlen, ein nur dreiwöchiger Aufenthalt ist nicht ausreichend.

Unzweifelhaft vermittelt der Studiengang das wissenschaftliche methodische Rüstzeug für forschungsorientierte Tätigkeiten. Im Gespräch mit den Studierenden erschloss sich auch, dass teamorientiertes Arbeiten und das Selbstmanagement von Wissen zum Studiengang gehören. In den beiden anderen Studiengängen, die zur Akkreditierung anstehen, sind diese in den Modulen „Work Experience“ und „Research Workshop“ fest verankert und somit den Studiengängen inhärent. In diesen Modulen werden wichtige Schlüsselkompetenzen vermittelt, die für die Berufspraxis wichtig sind. Wo immer diese Arbeitsformen in „Romanistik trilingual“ weiter gestärkt werden können, wäre das förderlich (siehe auch 3.1.2).

3.1.5 Personelle und sächliche Ressourcen

Am Studiengang sind neun Professuren, 9 ³/₄ Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, vier Lektorenstellen und vier Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben beteiligt. Die Lehrenden bedienen noch die Bachelorstudiengänge in der Romanistik sowie den Master of Education. Insbesondere Veranstaltungen im Bereich der Sprachpraxis und Vorlesungen werden polyvalent genutzt. Größere Überschneidungen bestehen mit dem Lehramtsmasterstudiengang.

Räume, Infrastruktur und Möglichkeiten zur Literaturversorgung stehen nach Angaben der Hochschule zur Verfügung. Verwiesen wird im besonderen Maße auf die Bibliothek des Romanischen Seminars, die nach den Angaben der Hochschule eine der größten ihrer Art in Deutschland ist.

Die personellen Ressourcen sind für den Studiengang ausreichend, die sächliche Ausstattung ist sehr gut.

3.2 Masterstudiengang „British, American and Postcolonial Studies“

3.2.1 Profil und Ziele des Studiengangs

Der Masterstudiengang „British, American and Postcolonial Studies“ soll den Studierenden vertiefte Kenntnisse der englischsprachigen Kulturen und Literaturen und der englischen Sprachwissenschaft und Sprachhistorik sowie zentrale Kenntnisse im Bereich der Buchwissenschaft vermitteln. Des Weiteren soll den Studierenden eine trans- und interdisziplinäre Perspektive auf englischsprachige Kulturen vermittelt werden. Möglich ist eine Schwerpunktsetzung auf einen der Bereiche Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte, Literatur- und Kulturwissenschaft sowie Buchwissenschaft.

Der Studiengang ist stärker forschungsorientiert ausgerichtet und soll die notwendige Theorie- und Methodenkompetenz für eine mögliche anschließende Promotion vermitteln. Er basiert auf der in den Fächern Anglistik und Amerikanistik gängigen Verbindung von Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft, weist durch die Einbindung der Buchwissenschaft sowie der Postcolonial Studies jedoch ein spezifisches Profil auf, das sich sehr gut in das Lehrangebot der insgesamt forschungsstarken Anglistik/Amerikanistik an der Universität Münster einfügt. Während die Ausweitung der anglistisch-amerikanistischen Literatur- und Kulturwissenschaft auf Literaturen und Kulturen in anderen Teilen der englischsprachigen Welt der allgemeinen Fachentwicklung folgt und in der Dokumentation des Studiengangs gut begründet wird, sollte die systematische Einbindung der Buchwissenschaft in das Studienprogramm in der Außendarstellung jedoch besser begründet werden (Empfehlung E II. 2).

Ein weiteres Merkmal des Masterstudiengangs ist seine ausgeprägte Internationalität, die sich in der Wahl des Englischen als ausschließlicher Unterrichtssprache, der Möglichkeit, das Pflichtpraktikum im Ausland zu absolvieren, der Möglichkeit eines – dringend empfohlenen – Auslandssemesters sowie einer Vielzahl internationaler Kooperationen und Austauschprogramme manifestiert. Um die Motivation der Studierenden, ein Auslandssemester zu planen, zu erhöhen, sollten die Möglichkeiten, im Rahmen des Studienprogramms ein Auslandssemester zu absolvieren, sowie die Hilfestellungen, die das Englische Seminar hierzu gibt (z.B. durch die unkomplizierte Anerkennung von Studienleistungen im Ausland) in der Beschreibung des Studiengangs jedoch genauer dargestellt werden (Empfehlung E II. 3).

3.2.2 Curriculum

Vorausgesetzt wird ein erster berufsqualifizierender Abschluss in einem mindestens sechssemestrigen Studiengang im Bereich der englischsprachigen Literatur/Kultur und/oder der englischen Sprache. Nach Einzelfallprüfung können auch Bewerberinnen und Bewerber aus anderen Fächern zugelassen werden. Außerdem werden ausgezeichnete Englischkenntnisse vorausgesetzt, die durch den Bachelorabschluss, das Cambridge Proficiency Exam oder ein äquivalentes Sprachzeugnis nachgewiesen werden. Weiterhin sind funktionale Kenntnisse in einer weiteren Fremdsprache erforderlich.

Durch diese Eingangsvoraussetzungen wird sicher gestellt, dass die Studierenden ausreichende Sprachkenntnisse haben, um den englischsprachigen Lehrveranstaltungen problemlos folgen zu können. Allerdings sollte das geforderte Eingangsniveau nicht beim Niveau C2 des Europäischen Referenzrahmens liegen, sondern bei C1. Im Sinne der in diesem Studiengang angestrebten Internationalisierung sollte darüber hinaus die DSH-Prüfung keine verpflichtende Zugangsvoraussetzung sein (Empfehlung E II. 1). Nach Aussage der Hochschulleitung kann an der Universität Münster in begründeten Ausnahmefällen auf diese Zugangsvoraussetzung verzichtet werden; dies erscheint bei diesem Masterstudiengang besonders sinnvoll, um auch ausländische Studierende ansprechen zu können. Die Empfehlung, im Laufe eines Studiums in Deutschland deutsche Sprachkenntnisse zu erwerben, bleibt hiervon unberührt.

Das Curriculum umfasst 120 CP. Im ersten Semester setzt es sich zusammen aus dem Modul „Advanced Studies“ und dem Modul „Survey, Tools and Methods“ mit der Ausrichtung Literatur- und Kulturwissenschaft, Sprachwissenschaft oder Buchwissenschaft. Außerdem wird im ersten und zweiten Semester das Modul „Work Experience“ belegt, das ein Praktikum und Tutorentätigkeit beinhaltet. Im

zweiten Semester sind weitere zwei Wahlpflichtmodule zu belegen, im dritten Semester das Modul „Interdisciplinary Perspectives“ mit der Ausrichtung auf einen der drei genannten Bereiche. Im dritten bis vierten Semester kommt das „Research Module“ hinzu, im vierten Semester die Abschlussarbeit. Das vierte Semester ist so angelegt, dass es zum Beispiel auch an einer der Partneruniversitäten absolviert werden kann.

Das Curriculum ist klar und übersichtlich strukturiert und sieht neben traditionellen Lehr- und Lernformen auch „Research Workshops“ vor, in denen die Studierenden zum selbständigen Forschen angeleitet werden. Im Modul „Work Experience“ sollte in der Modulbeschreibung jedoch das Betreuungskonzept für das Bachelor-Tutorium genauer dargestellt werden (Empfehlung E II. 4).

3.2.3 Studierbarkeit

Die Fachstudienberater und die Modulbeauftragten bieten regelmäßige Sprechstunden für die Studierenden an. Außerdem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Wintersemesters.

Über die Lehrangebote entscheidet der Vorstand des englischen Seminars, der eine Kommission zur Koordination der Lehrangebote einsetzt, die in enger Abstimmung mit dem Kustos arbeitet. Es wird ein elektronisches System zur Studien- und Prüfungsverwaltung eingesetzt. Die Organisation der einzelnen Prüfungen liegt in der Hand der Modulbeauftragten.

Die grundsätzliche Studierbarkeit ist gegeben. Das Curriculum ist inhaltlich stimmig und sinnvoll aufgebaut. Die Prüfungen, die als Modulabschlussprüfungen konzipiert sind, erscheinen sinnvoll konzipiert und geeignet, den Kompetenzerwerb der Studierenden zu überprüfen. Allerdings bleibt in der Praxis zu beobachten, ob im Modul I.1 (Fortgeschrittene Studien in Literatur- und Kulturwissenschaft und in Linguistik) die vorgesehene Prüfungsform angemessen ist. Die Prüfung des Moduls durch eine 90-minütige Klausur ist bei einem Modulworkload von 600h und zu vergebenden 20 Leistungspunkten kritisch zu bewerten. Hier sollte überlegt werden, ob man in dem zwar nachvollziehbar aufgebauten, aber sehr umfangreichen Modul nicht ausnahmsweise Teilprüfungen vorsieht.

3.2.4 Berufsfeldorientierung

Der Studiengang soll eine „Denkschulung“ darstellen, die nicht nur Fachwissen, sondern auch in der Berufspraxis anwendbare Kompetenzen vermittelt. Insbesondere sollen die Studierenden Schlüsselqualifikationen wie das Denken in übergreifenden Zusammenhängen und interkulturelle Kompetenz sowie ausgezeichnete Fertigkeiten in der Zielsprache Englisch erwerben. Damit sollen die Studierenden für Berufsfelder auf dem nationalen und internationalen Arbeitsmarkt qualifiziert werden in Bereichen, die mit Sprache, Literatur, Textproduktion und Kommunikation zu tun haben. Das obligatorische Praktikum soll gezielt der Berufsorientierung dienen.

Der Studiengang löst in Zuschnitt und vor allem durch die Durchführung in Englisch die selbst gesteckte Anforderung ein, seine Studierenden auf den Einsatz auf dem internationalen wie nationalen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Als vorbildlich können die begleitenden Maßnahmen „Work Experience“ sowie „Research Workshop“ gelten. Hier können Studierende erste Erfahrungen darin sammeln, Kompetenzen im Selbststudium nicht nur aufzubauen, sondern sie an Mitstudierende zu vermitteln. Eigenverantwortung und Teamarbeit werden wirkungsvoll trainiert.

Wünschenswert wäre eine Verstärkung der Auslandsaufenthalte von Studierenden in Form von berufsorientierten Praktika und Auslandssemestern im englischsprachigen Raum. Hierauf wurde beim Begehungstermin ausführlich eingegangen. Dabei stellte die Studiengangleitung dar, dass durch individuelle Beratung und Förderung von Studenten weitere Auslandsaufenthalte nicht nur empfohlen werden, sondern auch durch die Lehrenden unterstützt und somit leicht durchführbar werden (siehe auch 3.2.1).

3.2.5 Personelle und sächliche Ressourcen

Am Studiengang sind sieben Professuren und 17 Stellen auf der Ebene der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen beteiligt. Diese bedienen noch weitere Studiengänge im Bereich der Anglistik wie zum Beispiel den Bachelorstudiengang „Anglistik/Amerikanistik“, den Masterstudiengang „National and Transnational Studies und die lehrerbildenden Studiengänge sowie den Bachelor- und Diplomstudiengang Informatik. Die Module des zu akkreditierenden Masterstudiengangs sind mit Ausnahme des Transfermoduls Buchwissenschaft Studiengangsspezifisch und werden ausschließlich von den hauptamtlich Lehrenden des Seminars angeboten. Räume, Infrastruktur und Möglichkeiten zur Literaturversorgung stehen nach Angaben der Hochschule zur Verfügung.

Das Englische Seminar der Universität Münster gehört zu den forschungsstarken Instituten im Bereich der deutschen Anglistik/Amerikanistik und verfügt über ausgezeichnete Auslandsbeziehungen sowie eine gut ausgestattete Fachbereichsbibliothek. Auf dieser Grundlage bietet es sehr gute Bedingungen für ein forschungsbezogenes Masterprogramm.

3.3 Masterstudiengang „Polonistik/Osteuropäische Kulturstudien“

3.3.1 Profil und Ziele des Studiengangs

Der Masterstudiengang „Polonistik/osteuropäische Kulturstudien“ beschäftigt sich mit der Erschließung eines historisch weit gefassten Polen inklusive der ehemaligen polnischen „Kresy“. Er soll umfassende Kenntnisse der polnischen Sprache und Kultur in Gegenwart und Geschichte vermitteln und damit für eine berufliche Laufbahn mit Polenbezug in Wirtschaft, Kultur oder Wissenschaft qualifizieren. Neben einer vertieften Sprachausbildung im Polnischen erwerben die Studierenden Kenntnisse einer weiteren osteuropäischen Sprache.

Die Studierenden sollen lernen, sich selbständig Informationen zu erschließen und nach wissenschaftlichen Standards zu bewerten. Sie sollen methodische Kompetenzen im sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlichen Bereich und profundes Überblickswissen über Gegenwart und Geschichte der polnischen Kultur erwerben. Der Studiengang wird in Kooperation mit drei Partneruniversitäten in Polen angeboten; im dritten Semester ist ein obligatorischer Auslandsaufenthalt an einer von diesen vorgesehen, durch den im besonderen Maße interkulturelle Kompetenz vermittelt werden soll. Der Studiengang ist stärker forschungsorientiert ausgerichtet.

Die inhaltliche und methodische Ausrichtung des Masterstudiengangs „Polonistik/Osteuropäische Kulturstudien“ ist ausgereift und wird übersichtlich erläutert. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das im Studiengang vorgesehene Auslandsemester, das obligatorischer Bestandteil des Curriculums ist. Mit diesem Aufenthalt wird den Studierenden eine gute Möglichkeit geboten, ihre Sprachkompetenzen sowie wissenschaftlichen Kenntnisse an polnischen Hochschulen zu erweitern und zu vertiefen. Darüber hinaus vermittelt ein solcher Aufenthalt auch interkulturelle Kompetenzen, die auch aus Gründen der Qualifizierung für spätere Berufstätigkeiten von großem Nutzen sind.

Die Struktur des Studiengangs mit der Berücksichtigung einer zweiten Sprache (Lettisch/Litauisch bzw. Russisch oder Ukrainisch) ermöglicht die für eine moderne Polonistik wichtige Erweiterung einer rein nationalphilologischen Perspektive und trägt der Literatur- und Kulturgeschichte Polens (resp. Polen-Litauens) Rechnung. Profil und Ziel des Masterstudiengangs sind sehr durchdacht, modern und überzeugend, nicht zuletzt deshalb, weil mit relativ geringen Ressourcen ein inhaltlich klug konzipierter Studiengang entwickelt worden ist, der in dieser Form an deutschen Hochschulen, zumindest zum jetzigen Zeitpunkt, eine Besonderheit darstellt.

Der Studiengang ist mit der Öffnung der Sprachkurse für Studierende anderer Fächer in das universitätsweite Sprachvermittlungs-Programm integriert und damit fächerübergreifend (im Rahmen der „Allgemeinen Studien“) vernetzt. Er ist somit gut im gesamtuniversitären Lehrangebot verankert und nicht isoliert.

Die vorgesehene Berücksichtigung von Gastdozenten ist als Bereicherung des Lehrangebots zu begrüßen. Gastdozenturen sind vor allem für die Lehre in der Zielsprache (Polnisch) bestimmt und erfüllen damit sowohl fachwissenschaftlich als auch hinsichtlich der Sprachpraxis eine wichtige Funktion.

3.3.2 Curriculum

Vorausgesetzt wird ein erster berufsqualifizierender Abschluss im Münsteraner Bachelorstudiengang „Regionalstudien Ostmitteleuropa“, in Slavistik oder in einem Osteuropafach. Zudem sind Polnischkenntnisse auf Niveau B1 sowie funktionale Kenntnisse einer weiteren europäischen Fremdsprache erforderlich.

Das Curriculum umfasst 120 CP und setzt sich zusammen aus zwei Modulen „Polnische Sprache“, zwei Modulen in einer zweiten Fremdsprache (Russisch, Ukrainisch oder Lettisch/Litauisch), einem Modul „Methoden der Sprach- und Literaturwissenschaft“, einem Modul „Sprache und Literatur in Gegenwart und Geschichte“, dem Studienprogramm des dritten Semesters an einer polnischen Partneruniversität sowie der Masterarbeit mit Kolloquium.

Die Ausrichtung des Masterstudiengangs „Polonistik/Osteuropäische Kulturstudien“ überzeugt und wird im modularen Aufbau gut umgesetzt. Der Studiengang bietet mit dem obligatorischen Auslandssemester die Möglichkeit, an einer polnischen Partneruniversität vom dort reichhaltigen Lehrangebot in verschiedenen Disziplinen zu profitieren. Um die im Rahmen des Auslandsaufenthalts angestrebte fachliche Erweiterung des Studiums zu signalisieren, sollte in der entsprechenden Modulbeschreibung zur Verdeutlichung auch Kulturwissenschaft als Lehrinhalt genannt werden (Empfehlung E III. 3).

Auf jeden Fall ist das Curriculum klar und verständlich gegliedert, denn Zulassungsvoraussetzungen sowie studienfachspezifische Bedingungen (Polnischkenntnisse auf Niveau B1) werden genannt. Die Zielsetzungen und Inhalte sind in der Modulbeschreibung übersichtlich dargestellt und im Rahmen des vorgestellten Studiengangs auf der Basis des konkret entworfenen Curriculums auch erreichbar. Das für die Sprachpraxis des Polnischen mit dem Abschluss angestrebte Niveau C1 im Europäischen Referenzrahmen ist realistisch und steht für gute Sprachkenntnisse, die auch auf dem Arbeitsmarkt zum Zuge kommen werden.

Zu begrüßen sind die geplanten Tutorien, die zur Einführung in die Fachterminologie bestimmt sind und es erlauben sollen, dass Studienanfänger mit Polnischkenntnissen auf dem Niveau B1 dann auch relativ schnell in der Lage sein sollten, polnischsprachige Fachliteratur zu verwenden. Um dem Profil und der Zielsetzung des Studiengangs gerecht zu werden und einem wissenschaftlichen Anspruch von Studienbeginn an folgen zu können, sollten diese Tutorien fest in das Studienprogramm integriert werden (Empfehlung E III. 1).

Aufgrund der beschränkten Ressourcen ist der Spielraum für Wahl- oder Wahlpflichtveranstaltungen eng bemessen. Mit dem Auslandsaufenthalt wird dieser Umstand insofern ausgeglichen, als das vielfältige Lehrangebot polnischer Universitäten für den Studiengang genutzt werden kann. Auf der Basis des Lehrangebots an einer polnischen Partnerhochschule kann, unter Berücksichtigung der ins Auge gefassten individuellen Beratung der Studierenden, ein auf die jeweilige Studentin (den jeweiligen Studenten) abgestimmter Lehrinhalt festgelegt werden. Damit stehen den Studierenden Wahlmöglichkeiten offen und gewinnt der Studiengang, trotz der an sich bescheidenen Ressourcen, an Vielfalt.

3.3.3 Studierbarkeit

Für den Studiengang stehen verschiedene Möglichkeiten zur Beratung der Studierenden zur Verfügung, darunter ein Fachstudienberater am Slavisch-Baltischen Seminar. Die Betreuungsrelation wird von der Hochschule selbst als günstig eingeschätzt. Zu Beginn des Studiums findet eine Einführungsveranstaltung statt.

Die Planung des Lehrangebots und der Prüfungsorganisation erfolgt durch eine Lehrplankonferenz zu Beginn des Semesters. Die Verantwortlichkeiten für den Studiengang und die Module sind verbindlich festgelegt. Für die Bewertung von Prüfungen existieren Leitfäden, an denen die Lehrenden sich orientieren.

Das Programm für die Auslandsaufenthalte wird mit den Partneruniversitäten abgestimmt, an jeder beteiligten Hochschule ist ein Koordinator bzw. eine Koordinatorin benannt.

Die Studierbarkeit des Studiengangs ist grundsätzlich gegeben und wird durch die erwartete Kohortengröße gefördert.

3.3.4 Berufsfeldorientierung

Der Studiengang soll für Berufe mit Sprach- und Literaturbezug qualifizieren. Die Studierenden sollen lernen, bei einer beschränkten Bearbeitungszeit fundierte Entscheidungen zur Auswahl von Quellen und Material zu treffen. Durch die angestrebte sprachliche und kulturelle Osteuropa-Kompetenz sollen die Absolventinnen und Absolventen in der Lage sein, in Berufsfeldern wie Wissenschaft, Medien, Institutionen des Kulturaustauschs, der Wissenschaftsverwaltung und Forschungsförderung, Bibliotheken, Museen, Archiven, Kirchlichen Institutionen, NGOs etc. tätig zu werden.

Der Masterstudiengang tritt an die Stelle des ehemaligen Magisterstudiengangs „Westslavische Philologie“, ist deutlich enger an internationalen und berufspraktischen Erfordernissen orientiert, und damit näher an der beruflichen Praxis als der bisherige Magisterstudiengang.

Der Studiengang bereitet auf einen klar umgrenzten berufspraktischen Einsatz im Bereich der deutsch-osteuropäischen Beziehungen vor sowie auf eine weitere berufliche Weiterbildung im Bereich Forschung. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben, vor allem auch durch die Internationalisierung des Curriculums, eine sorgfältige individuelle Beratungsleistung und die enge Kooperation mit Partneruniversitäten in Polen. Es ist folgerichtig, dass der Studiengang deshalb großen Wert auf die Vernetzung mit polnischen Partnerorganisationen legt. Durch diese dürften sich im genannten Berufsfeld für die Absolventen weitere Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung bzw. eines beruflichen Einstiegs ergeben. Bei diesem Studiengang erfolgt die sprachliche und wissenschaftliche Ausbildung der Studierenden konsequent über ein internationalisiertes Curriculum, was die Möglichkeiten eines beruflichen Einsatzes auch im Ausland erhöht.

Hervorzuheben ist zudem die individuelle Betreuung und Beratung der Studierenden vor ihrem Auslandsaufenthalt, in dem auf die Masterarbeit hingearbeitet wird. Zudem werden individuelle Informations- und Beratungsgespräche zur Studienplanung bei Aufnahme des Studiengangs angeboten. Am Ende des Semesters findet jeweils eine Lehrbesprechung statt, mit dem Ziel der Anpassung des Curriculums an die jeweilige Studierendengruppe. Eine bedarfsgerechte flexible Planung von Studieninhalten und -priorisierungen bleibt also möglich und ist für den späteren Einsatz in der Berufspraxis förderlich.

3.3.5 Personelle und sächliche Ressourcen

Am Studiengang sind eine Professur, eine Ratsstelle und eine C1-Stelle beteiligt, die auch in den Bachelorstudiengang „Regionalstudien Ostmitteleuropa“ eingebunden sind. Der polnische Teil der Sprachübungen wird über Lehraufträge bestritten. Kleinere Lehrimporte werden durch benachbarte

Institute geleistet. Räume, Infrastruktur und Möglichkeiten zur Literaturversorgung stehen nach Angaben der Hochschule zur Verfügung.

Die für diesen Studiengang verfügbaren personellen Ressourcen reichen aus, um die Lehre in allen Bereichen erfolgreich bestreiten zu können. Nach einer ersten Phase, in der Erfahrungen gesammelt werden, wäre, je nach auftretender Nachfrage, daran zu denken, zumindest ein halbes Lektorat als Dauerstelle für die Sprachpraxis im Polnischen einzurichten. Dies würde der Nachhaltigkeit des sprachpraktischen Lehrangebots deutlicher Ausdruck verleihen als die ins Auge gefasste Lösung mit Lehraufträgen. Aber auch mit Lehraufträgen ist der für den Studiengang erforderliche Umfang an Lehrveranstaltungen in der Sprachpraxis gewährleistet. Auf jeden Fall ist angesichts der knappen Ressourcen darauf zu achten, dass im Falle von längeren Krankheiten, Forschungssemestern, Vakanzen o.ä. die Lehre in allen Bereichen gesichert ist (z.B. durch Lehraufträge oder Stellvertretungen). Die aktuellen Stellenkapazitäten und die mit ihr einhergehenden Lehrdeputate dürfen für eine erfolgreiche Umsetzung des Studiengangs nicht weiter reduziert werden.

Die sächlichen Voraussetzungen sind erfüllt, zumal die Bibliothek des Slavisch-Baltischen Seminars mit ihren Beständen (ca. 65000 Bde., 90 laufende Zeitschriften resp. Jahrbücher) eine sehr gute Basis für die Lehre und Forschung bildet.